

welche potenzielle Überträger der Krebspest sind, offenbar aktuell keine Infektion mit dem Erregerpilz aufweisen. Dies konnte schließlich durch eine Untersuchung an der Veterinärmedizinischen Universität Wien bestätigt werden.



Marmorkrebs (Procambarus virginalis) © W. Graf

Studie zum Wiederansiedlungspotenzial von Steinkrebsen an Wienerwaldbächen

Der Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*) ist einer von vier heimischen Flusskrebsarten. Der Schwerpunkt seiner Verbreitung liegt in den Oberläufen von geschiebearmen Wald- und Wiesenbächen, die er häufig bis zur Quelle besiedelt. Es ist anzunehmen, dass ursprünglich beinahe alle Wienerwaldbäche im Oberlauf von Steinkrebsen besiedelt waren. In einigen kleinen Wienerwaldbächen auf Wiener Stadtgebiet existieren noch einzelne isolierte Populationen.

Der langfristige Bestand der Art ist einerseits durch das Vordringen invasiver Krebsarten, welche auch die Krebspest übertragen können, stark gefährdet. Zum anderen ist der Steinkrebs an kühle Oberläufe angepasst und kann Wassertemperaturen über 20 °C nur kurzzeitig tolerieren. Daher ist sein Bestand in tieferen Lagen auch durch die Klimaerwärmung stark gefährdet. In den kleinen Fließbächen wächst zudem die Gefahr der Austrocknung bei länger anhaltenden Dürreperioden.

In einer Studie der Universität für Bodenkultur wurde versucht, weitere Gewässerstrecken zu finden, welche für Besatzmaßnahmen geeignet wären, um das Vorkommen der Art in Wien langfristig zu sichern.